



**Westsächsische Hochschule Zwickau**  
University of Applied Sciences

***WIRTSCHAFTSRAT***  
Deutschland



# **Was Unternehmen der Region Zwickau beschäftigt – Ergebnisse der Unternehmerbefragung 2022**

*Durchgeführt vom Wirtschaftsrat und der Westsächsischen  
Hochschule Zwickau*

**Prof. Dr. rer. pol. habil. Dr. h. c. Bernd Zirkler**  
Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,  
insbesondere Rechnungswesen/Controlling an der WHZ

# Wirtschaftsrat der CDU e.V. in der Sektion Zwickau

Der **Wirtschaftsrat der CDU e.V.** ist ein bundesweit organisierter unternehmerischer Berufsverband mit derzeit über 12.000 Mitgliedern (Sachsen: 400 Mitglieder in sieben Sektionen: Bautzen, Zwickau, Dresden, Görlitz, Leipzig, Chemnitz, Vogtland).

## Was macht der Wirtschaftsrat?

Der Wirtschaftsrat informiert über Themen und bezieht Positionen in Fragen, die für die Wirtschaft von besonderer Bedeutung sind. Er bietet seinen Mitgliedern eine Plattform zur Mitgestaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Der Wirtschaftsrat vertritt Interessen der unternehmerischen Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.



## Schwerpunkte des Wirtschaftsrates in Sachsen

- Staatsfinanzen
- Mittelstand
- Exzellente Bildung
- Innovationsförderung
- Gesundheitswesen
- Energiepolitik

## Kontakt Daten des Wirtschaftsrates in der Sektion Zwickau

Michael Stoye

ö konzept Agentur für Werbung und Kommunikation GmbH & Co. KG

Telefon: +49 375 211 9410

Fax: +49 075 211 9419

zwickau@oe-konzept.de

# Autoren



**Prof. Dr. rer. pol. habil. Dr. h. c.  
Bernd Zirkler**

ist Inhaber der Eckprofessur für ABWL, insb. Rechnungswesen und Controlling der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ), Prodekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Betriebswirtschaft und Leiter der Unternehmerbefragung 2022.



**Melanie Weber, M. A.**

ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin in einer ESF-Nachwuchsforschergruppe, u. a. mit Fokus auf Nachhaltigkeitscontrolling, sowie Assistentin für Nachhaltige Entwicklung der Mexikanisch-Deutschen Hochschulkooperation an der Professur für ABWL, insb. Rechnungswesen und Controlling der WHZ.



**Sophie Liesch, M. Sc.**

ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin in einer ESF-Nachwuchsforschergruppe, u. a. mit Fokus auf Nachhaltigkeitscontrolling, an der Professur für ABWL, insb. Rechnungswesen und Controlling der WHZ.

# Agenda

---

1. Problemstellung
2. Zielstellung
3. Die Befragung
  1. Vorgehensweise
  2. Interviewpartner
  3. Themenschwerpunkte
4. Ergebnisauswertung
  1. Regionale Themen
  2. Megatrends
  3. Innovationskultur
5. Meinungsbild

# Agenda

---

1. **Problemstellung**
2. Zielstellung
3. Die Befragung
  1. Vorgehensweise
  2. Interviewpartner
  3. Themenschwerpunkte
4. Ergebnisauswertung
  1. Regionale Themen
  2. Megatrends
  3. Innovationskultur
5. Meinungsbild

# 1. Problemstellung

---

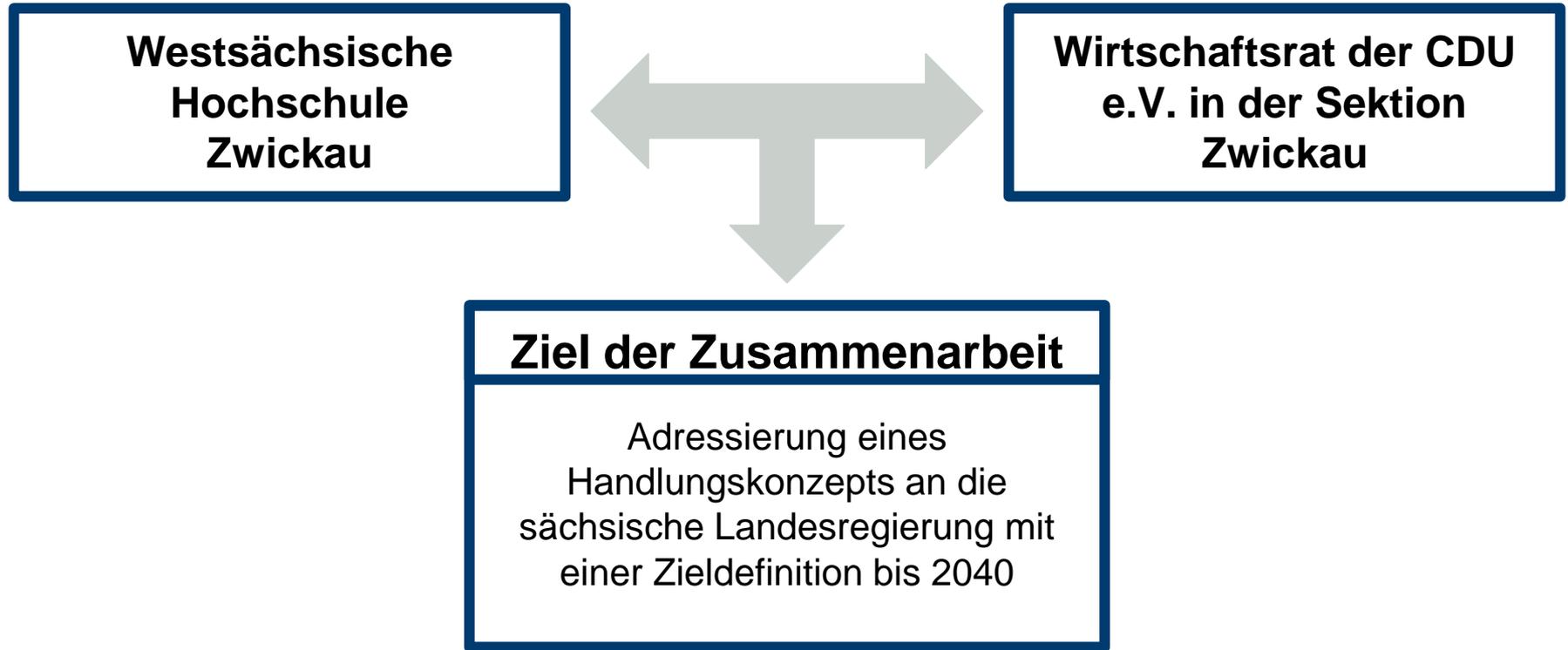
- Fundierte Grundlagen für künftige Ausrichtungen der politischen Arbeit in der Sektion Zwickau
- Erarbeitung eines Überblicks über bestehende Arbeits- und Handlungsschwerpunkte für eine bedarfsorientierte und ressourcenbezogene Lokal- und Landespolitik
- Suche nach Anknüpfungspunkten für künftige Gespräche zwischen Wirtschaft, (Regional-)Politik und Hochschule

# Agenda

---

1. Problemstellung
- 2. Zielstellung**
3. Die Befragung
  1. Vorgehensweise
  2. Interviewpartner
  3. Themenschwerpunkte
4. Ergebnisauswertung
  1. Regionale Themen
  2. Megatrends
  3. Innovationskultur
5. Meinungsbild

## 2. Zielstellung



# Agenda

---

1. Problemstellung
2. Zielstellung
- 3. Die Befragung**
  - 1. Vorgehensweise**
  2. Interviewpartner
  3. Themenschwerpunkte
4. Ergebnisauswertung
  1. Regionale Themen
  2. Megatrends
  3. Innovationskultur
5. Meinungsbild

### 3. Die Befragung – Vorgehensweise

- Diversifikation der zu befragenden Unternehmen nach Branchen und Größe (Umsatz und Mitarbeiterzahl)
- Interviewrahmen: 22 offene Fragen mit einer Dauer von ca. jeweils einer Stunde
- Gestaltung des Fragenkatalogs folgt den Empfehlungen anerkannter Grundlagenwerke
  - Meuser, M./Nagel, U. (1991): *ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht: ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion*, in: Garz, D./Kraimer, K. (Hrsg.), *Qualitative-empirische Sozialforschung*, Springer Fachmedien, Wiesbaden 1991.
  - Bogner, A./Littig, B./Menz, W. (2014): *Interviews mit Experten, Eine praxisorientierte Einführung*, in: Bohnsack, R./Flick, U./Lüders, C./Reichertz, J. (Hrsg.), *Interviews mit Experten*, Springer VS, Wiesbaden 2014.
  - Lamnek, S./Krell, C. (2016): *Qualitative Sozialforschung*, 6. Auflage, Springer VS, Weinheim 2016.

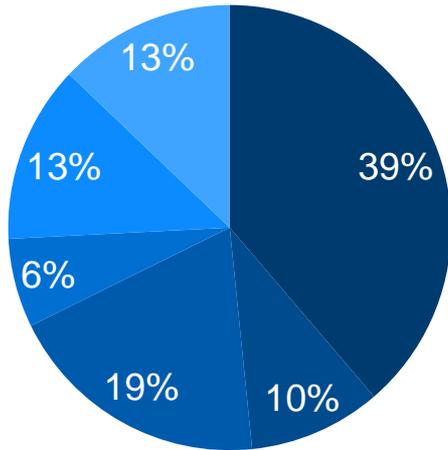
# Agenda

---

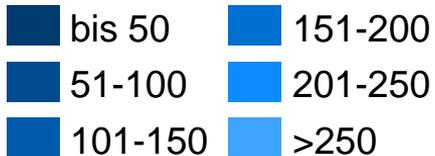
1. Problemstellung
2. Zielstellung
- 3. Die Befragung**
  1. Vorgehensweise
  - 2. Interviewpartner**
  3. Themenschwerpunkte
4. Ergebnisauswertung
  1. Regionale Themen
  2. Megatrends
  3. Innovationskultur
5. Meinungsbild

### 3. Die Befragung – Interviewpartner

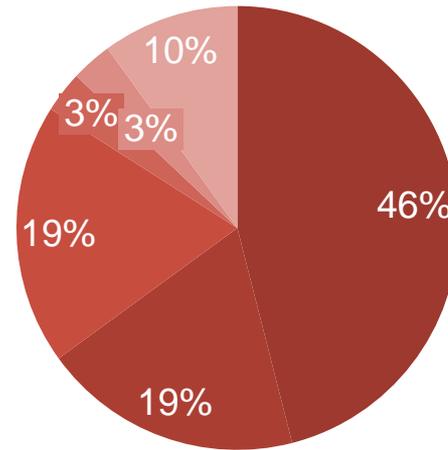
Mitarbeiter –  
Größenklassen (n=31)



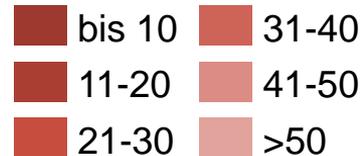
Anzahl



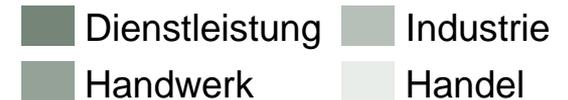
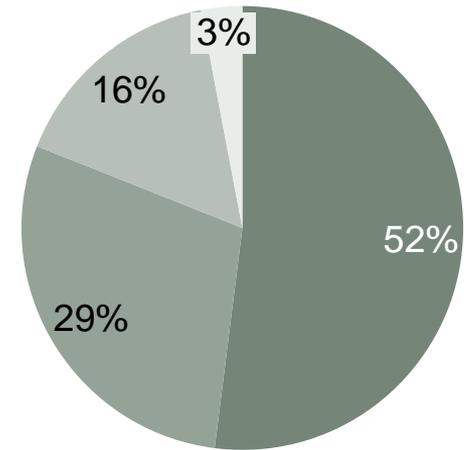
Umsatz –  
Größenklassen (n=31)



Mio. Euro



Branchen  
(n=31)



# Agenda

---

1. Problemstellung
2. Zielstellung
- 3. Die Befragung**
  1. Vorgehensweise
  2. Interviewpartner
  - 3. Themenschwerpunkte**
4. Ergebnisauswertung
  1. Regionale Themen
  2. Megatrends
  3. Innovationskultur
5. Meinungsbild

## 3. Die Befragung – Themenschwerpunkte

### Regionale Themen

- Fachkräfte und Bildung
- Wirtschaftsstruktur und Branchen
- Infrastruktur und Gewerbeflächen

### Megatrends

- Demografischer Wandel
- Digitalisierung
- Wandel der Arbeitswelt
- Mobilitäts- und Energiewende

### Innovationskultur

- Innovationsumfeld
- Innovationsfähigkeit
- Wissenstransfer

# Agenda

---

1. Problemstellung
2. Zielstellung
3. Die Befragung
  1. Vorgehensweise
  2. Interviewpartner
  3. Themenschwerpunkte
- 4. Ergebnisauswertung**
  - 1. Regionale Themen**
  2. Megatrends
  3. Innovationskultur
5. Meinungsbild

# Die folgenden 8 Aspekte werden als Gründe für den Fachkräftemangel gesehen

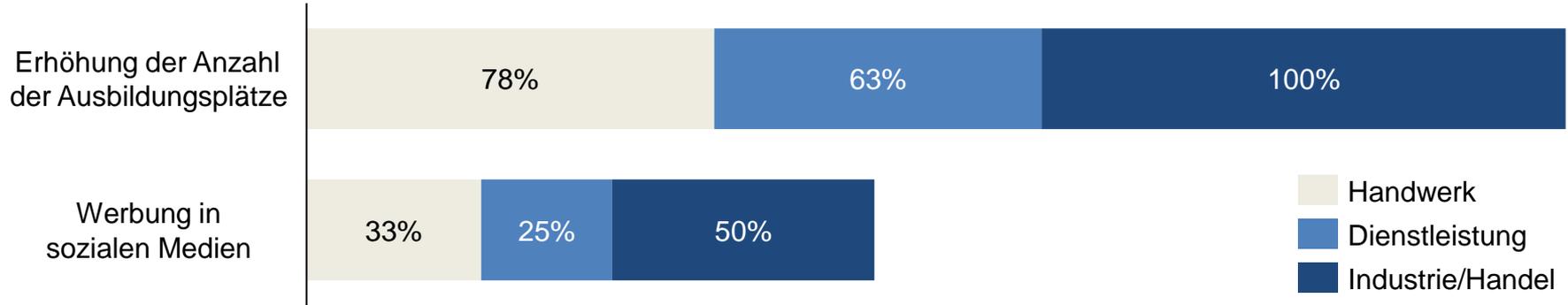


## Allgemeines Bild

Die Unternehmer\*innen spüren einen deutlichen Paradigmenwechsel. Der Fokus der Arbeitskräfte richtet sich zunehmend auf das wohnortnahe Arbeiten sowie eine ausgewogene Work-Life-Balance. Damit einhergehend sinken das entgegengebrachte Engagement und die Motivation der Mitarbeiter\*innen.

# Unternehmer\*innen setzen vor allem auf die Erhöhung der Anzahl der Ausbildungsplätze

## Maßnahmen zur Behebung des Fachkräftemangels (n=31)



### Weitere Maßnahmen

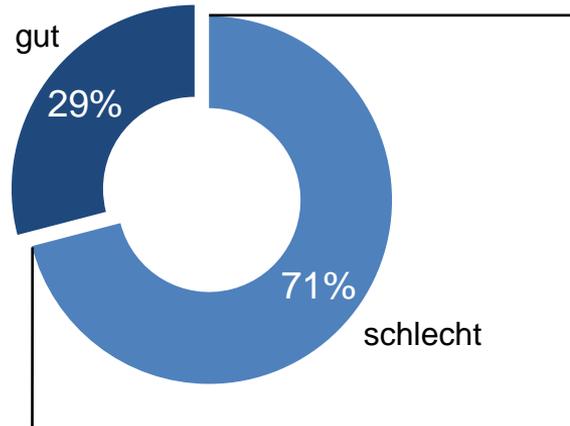
Anpassung der Ausbildungsvergütung, Teilnahme an Bildungsmessen, moderne Technik im Fuhrpark, Werkstudenten, Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit/IHK/Arbeitgeberverbänden

### Allgemeines Bild

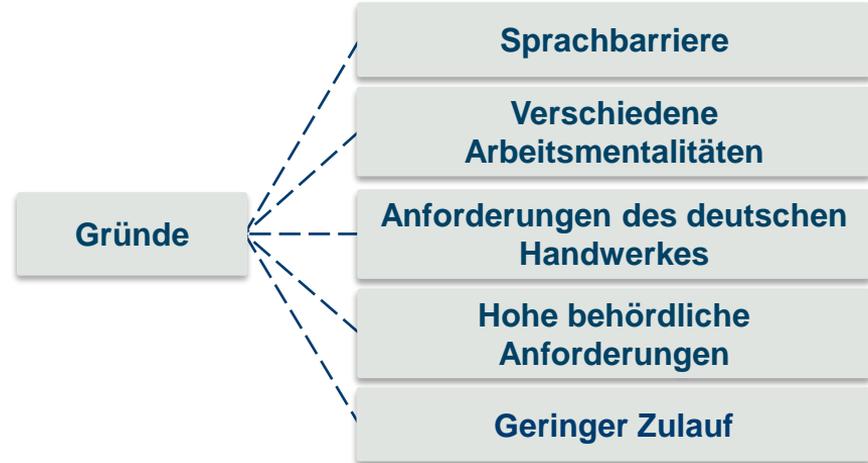
Die Personalgewinnung ist für die Unternehmer\*innen mit zunehmenden Anstrengungen verbunden. Es werden Maßnahmen ergriffen, die vor allem die Sichtbarkeit der Firmen erhöhen soll. Dabei besteht die Herausforderung darin, den Fokus junger Menschen mehr auf kleine und mittelständische Unternehmen zu richten sowie die Attraktivität von Ausbildungsplätzen zu erhöhen.

# Die Mehrzahl der Unternehmer\*innen haben keine Vorteile aus dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz gezogen

Einschätzung der erfolgreichen Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (n=31)



Hinderungsgründe zur erfolgreichen Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben (n=31)

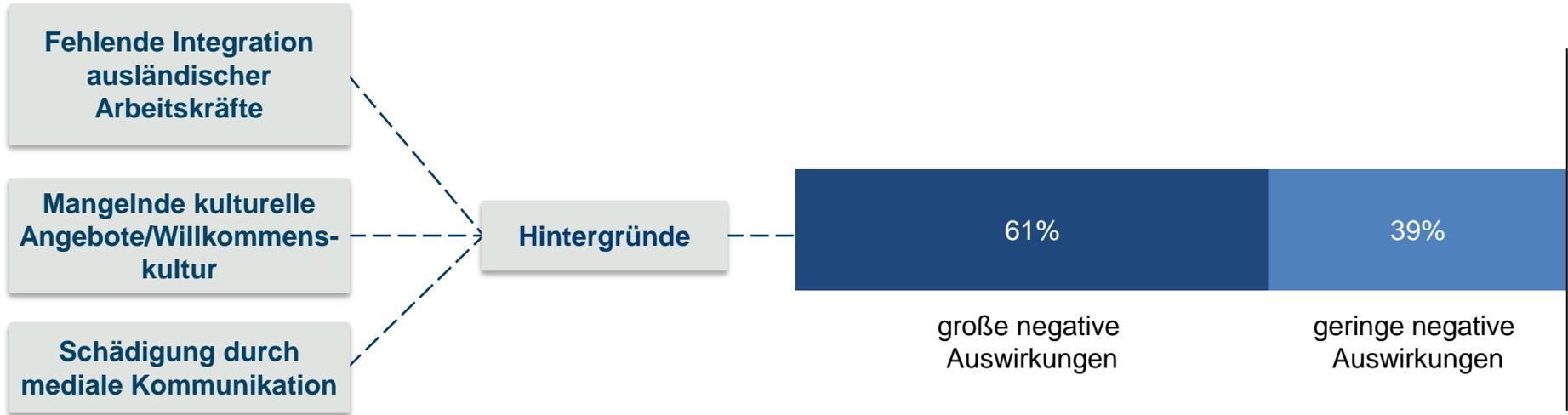


## Allgemeines Bild

Der Großteil der Unternehmen ist grundsätzlich bereit, ausländische Arbeitskräfte zu beschäftigen, jedoch gibt es trotz des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes nur wenige Bewerber\*innen. Somit müssen die Unternehmen selbst die Initiative zur Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland ergreifen. Dabei werden ausländische Bewerber als Chance zur Aufrechterhaltung des Betriebes sowie der Wettbewerbsfähigkeit gesehen, wofür jedoch bessere Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

# Der Einfluss politischer Wahlergebnisse auf den Fachkräftemangel wird von fast 2/3 der Befragten als groß eingeschätzt

## Einschätzung der politischen Wahlergebnisse Sachsens auf den Fachkräftemangel (n=31)

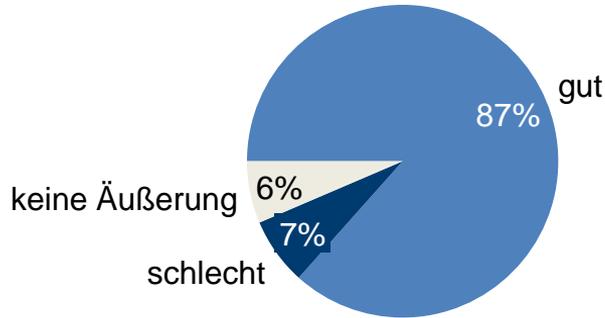


### Allgemeines Bild

Die Schwierigkeiten bei der Anwerbung von Fachkräften wird verstärkt durch die Präsenz der politischen Wahlergebnisse Sachsens im In- und Ausland. Damit Sachsen als attraktives Ziel für qualifizierte Fachkräfte gelten kann, werden öffentliche Kampagnen als Chance zur Imageverbesserung gesehen, die vor allem das regionale kulturelle Angebot hervorheben sollten.

# Die Zukunftsfähigkeit der Geschäftsmodelle wird als gut eingeschätzt, jedoch werden Abhängigkeiten gefürchtet

## Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des eigenen Geschäftsmodells (n=31)



### Allgemeines Bild

Die Unternehmen sind der Lage, wettbewerbsfähig zu bleiben. Jedoch werden kontinuierliche Strategieberichtigstellungen, insbesondere durch aktuelle Krisen, notwendig. Demnach ist die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit realisierbar, wobei die Anpassungsprozesse durch den Fachkräftemangel aus Sicht der Befragten erschwert werden.

### Allgemeines Bild

Die Region ist historisch durch die Automobilindustrie geprägt und wird von dieser wirtschaftlich gestärkt. Gleichwohl fürchten viele Respondenten Abhängigkeiten, die in Krisensituationen als gefährlich erachtet werden.

## Ausprägung des Branchenmix (n=31)



## Handlungsbedarfe in Krisensituationen aus Sicht der Unternehmen

Klare Kommunikation und verlässliches Handeln seitens der Politik



### Präventionsmaßnahmen

Risikomanagement-Systeme

Unabhängigkeiten für kontinuierliche Lieferverfügbarkeiten

Breitbandausbau zur Sicherung der digitalen Infrastruktur



### Hilfen

Baukastensysteme

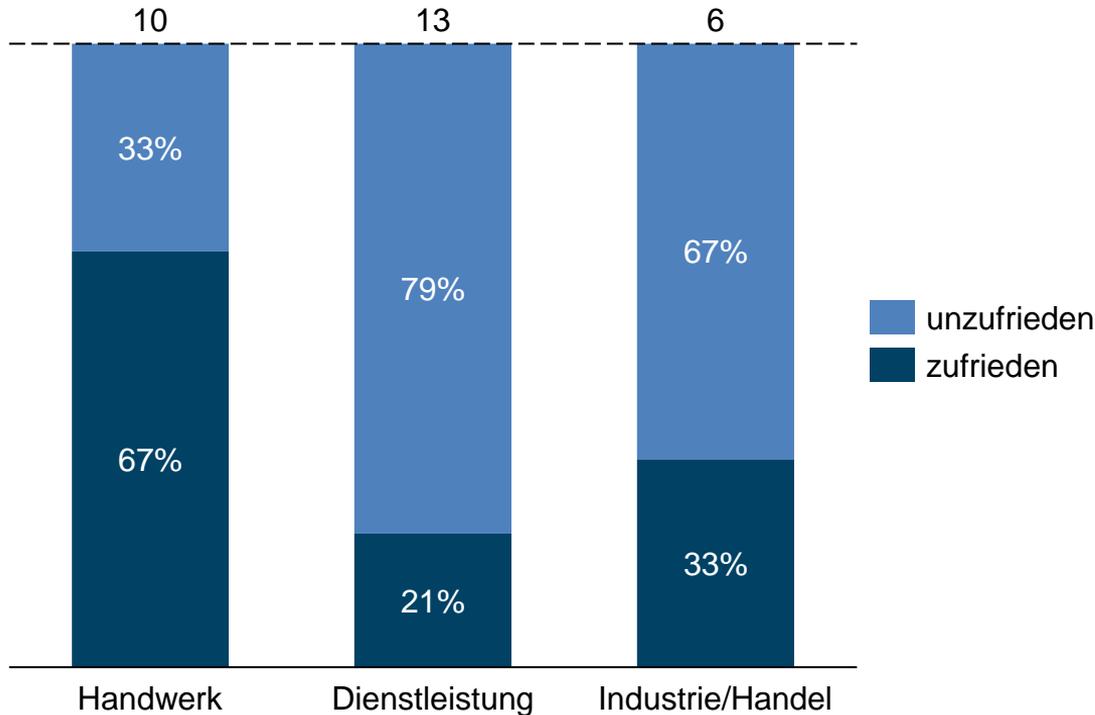
Überbrückungshilfen und Steuererleichterungen

Entbürokratisierung

### Allgemeines Bild

Die Unternehmer\*innen sind sich bewusst, dass Präventionsmaßnahmen nicht immer die Auswirkungen einer Krise vollständig von dem Unternehmen abwenden können. Aus diesem Grund wird von der Mehrheit in einer Krisensituation eine klare Kommunikation durch die Politik sowie ein schlagkräftiges und schnelles Handeln nach erfolgter Situationsanalyse gefordert.

## Zufriedenheit mit dem Unternehmensstandort (n=29)



### Allgemeines Bild

Die Attraktivität des Standortes wird als gering wahrgenommen, wodurch aus Sicht der Unternehmer\*innen ein Benchmarking mit anderen Städten gute Impulse geben könnte.

### Vorteile des Standortes

- Prinzipiell gute Infrastruktur (insb. Autobahnanbindung, medizinische Betreuung und Energieversorgung)
- Großes Flächenpotenzial aufgrund des hohen Leerstands

### Nachteile des Standortes

- Mangelhafte Verfügbarkeit neuer Geschäftsräume und Gewerbeflächen aufgrund hoher bürokratischer Hürden
- Hohe Investitionen in Ladeinfrastruktur und ÖPNV
- Fehlender Breitbandausbau

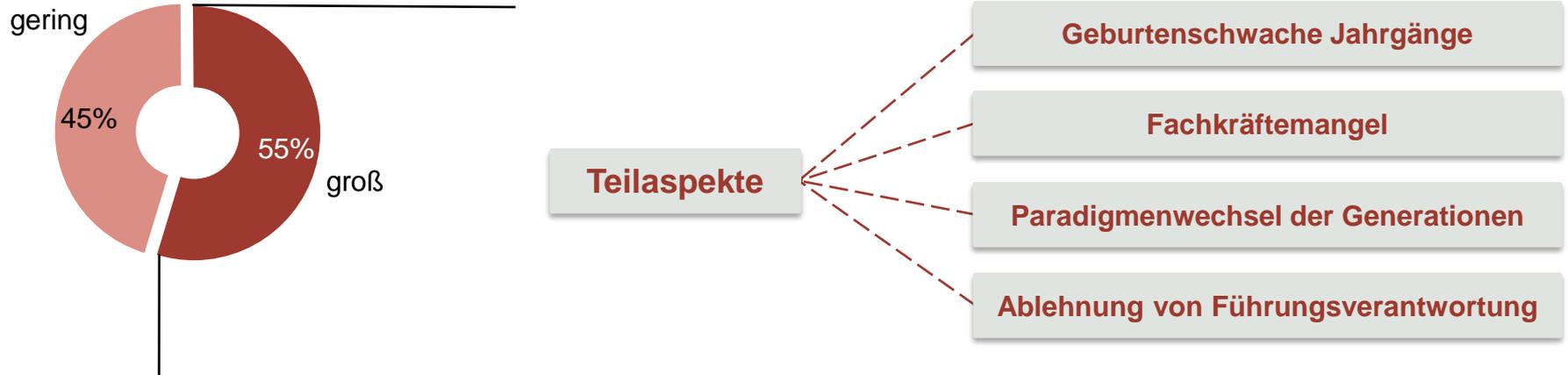
# Agenda

---

1. Problemstellung
2. Zielstellung
3. Die Befragung
  1. Vorgehensweise
  2. Interviewpartner
  3. Themenschwerpunkte
- 4. Ergebnisauswertung**
  1. Regionale Themen
  - 2. Megatrends**
  3. Innovationskultur
5. Meinungsbild

# Über die Hälfte der befragten Unternehmen sehen deutliche Auswirkungen des demografischen Wandels

## Einschätzung der Auswirkungen des Demografischen Wandels (n=31)



### Allgemeines Bild

Die Unternehmer\*innen stellen innerhalb des vollziehenden Generationenwechsels fest, dass junge Menschen weniger (Führungs-)Verantwortung übernehmen wollen, aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Work-Life-Balance. Andere hingegen entscheiden sich für ein Studium. Unternehmen, die definierte Entwicklungsprogramme für Nachwuchskräfte anbieten, schätzen die Auswirkungen eher als gering ein.

# Die Unternehmen müssen Digitalisierungsmaßnahmen kontinuierlich umsetzen und benötigen unterstützende Förderung

## Digitalisierungsmaßnahmen in Unternehmen

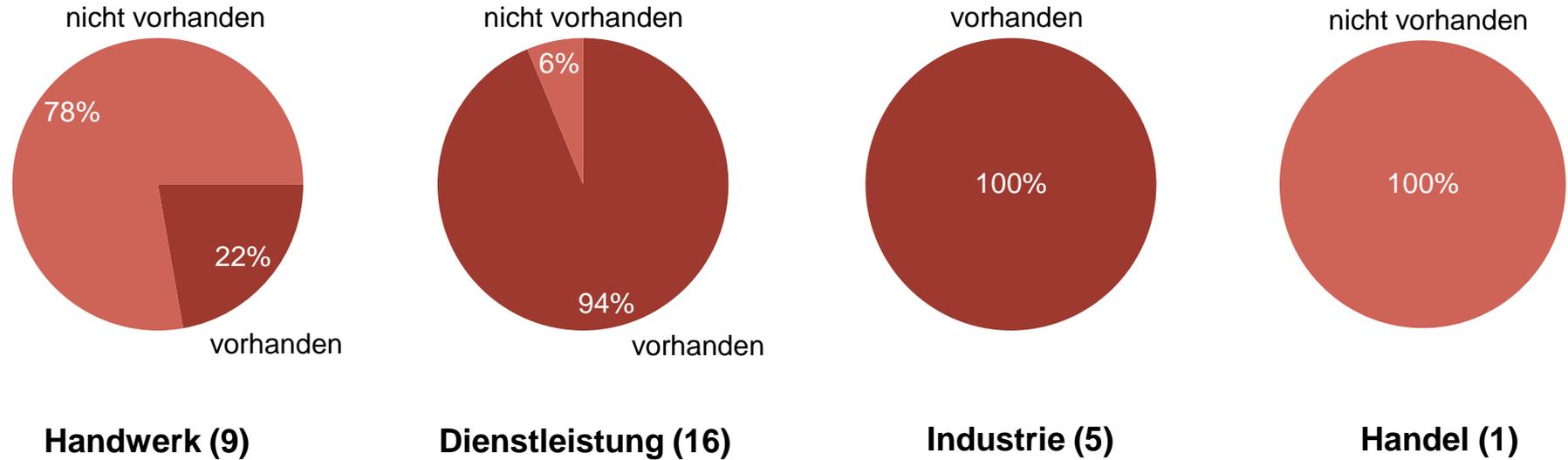
### Allgemeines Bild

Die Respondenten sind sich der Chancen, aber auch Risiken durch die Digitalisierung bewusst, dennoch werden häufig ausschließlich eher Standardvorsichtsmaßnahmen verwendet, vor allem bei den kleinen und mittleren Unternehmen. Der Großteil der Unternehmen investiert regelmäßig und fortlaufend in die Digitalisierung. Die Umsetzung der Maßnahmenbündel ist auf einen langfristigen Zeithorizont ausgerichtet, aber erfolgt kontinuierlich. Eine größere Unterstützung wird sich durch Förderprogramme gewünscht. Bisher ist die Förderlandschaft ein unübersichtlicher Komplex für die Unternehmer\*innen, weshalb ein Fördermittelratgeber das Anliegen der Befragten ist.



# Die Mehrheit der Respondenten gewähren ihren Angestellten die Möglichkeit im Home-Office zu arbeiten

## Home-Office-Möglichkeit (n=31)



# Die Unternehmen sehen die Relevanz der Mobilitäts- und Energiewende, die finanzielle Belastung ist jedoch zu hoch

## Mobilitäts- und Energiewende



# Agenda

---

1. Problemstellung
2. Zielstellung
3. Die Befragung
  1. Vorgehensweise
  2. Interviewpartner
  3. Themenschwerpunkte
- 4. Ergebnisauswertung**
  1. Regionale Themen
  2. Megatrends
  - 3. Innovationskultur**
5. Meinungsbild

## Ausübung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten (n=31)

### Allgemeines Bild

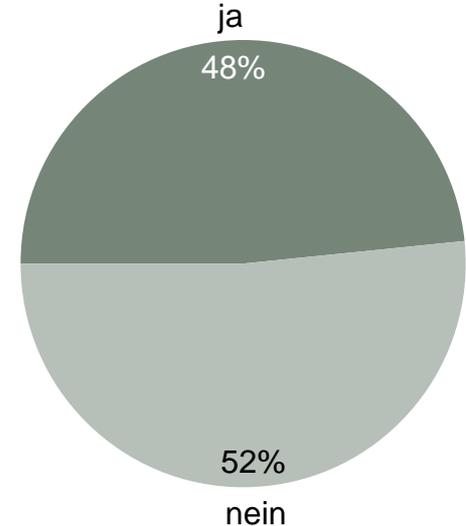
Die meisten Unternehmen üben Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im laufenden Betrieb aus, ohne dafür spezielle Abteilungen zu beschäftigen. Häufig werden diese nicht als klassische Forschung und Entwicklung, sondern vielmehr etwa als Projekte zur „Erreichung von Wissensvorsprüngen gegenüber der Konkurrenz“ (o.ä.) deklariert.

### Ausgeübte F&E-Tätigkeiten

- Anwendungsorientierte Forschung und insb. Entwicklung, jedoch häufig ohne eigene Abteilung oder Hochschulen
- Materialentwicklungen
- Prozessverbesserungen

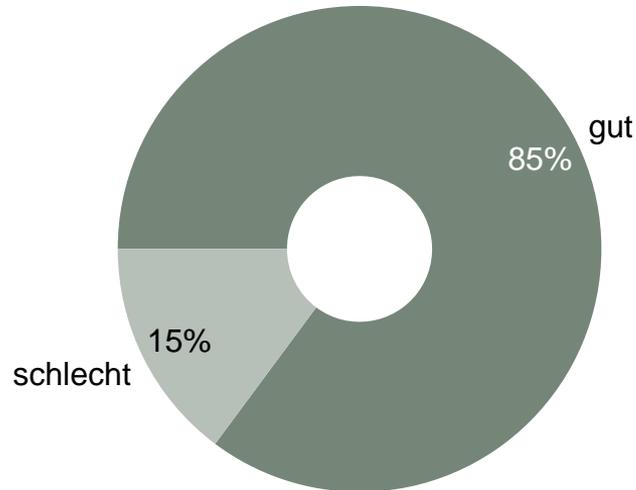
### Hinderungsgründe

- Unternehmen zu klein/zu wenige Mitarbeiter
- Unzureichende Kooperationsmodelle



# Die regionalen Stärken könnten genutzt werden, um Sachsen einen Innovationsvorsprung zu verschaffen

## Einschätzungen zu den Voraussetzungen der Region zur Innovationsfähigkeit (n=27)



### Allgemeines Bild

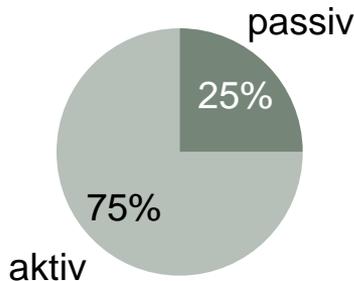
Die Unternehmer\*innen sehen gute Voraussetzungen zur Ausdehnung der Innovationsfähigkeit in der Region. Jedoch muss das vorhandene Potenzial dazu ausgebaut und genutzt werden. Durch die Förderung der Zusammenarbeit und Ansiedlung weiterer Branchen sowie den Ausbau der Start-up-Kultur könnten mehr Innovationen regional entstehen.

### Erläuterung

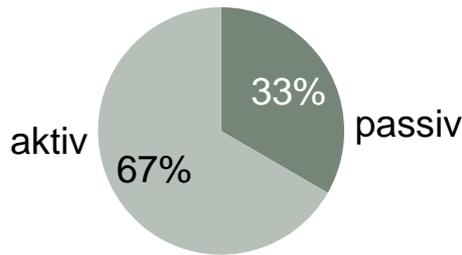
Die besonders positive Einschätzung der Voraussetzungen der Innovationsfähigkeiten ergeben sich aufgrund der vorhandenen Hochschullandschaft sowie der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie. Mittels der Zusammenarbeit der umliegenden Regionen und Städte könnte ein erhebliches Potenzial ausgeschöpft werden.

# Ein aktiver Wissensaustausch wird befürwortet, jedoch aufgrund des vorherrschenden Konkurrenzdenkens begrenzt

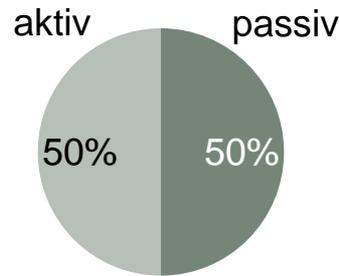
## Wissensaustausch zwischen den Betrieben (n=28)



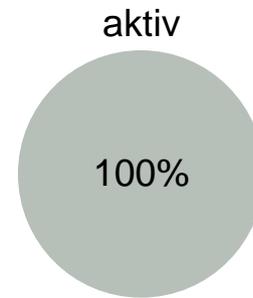
Im Handwerk (8)



In der Dienstleistung (15)



In der Industrie (4)



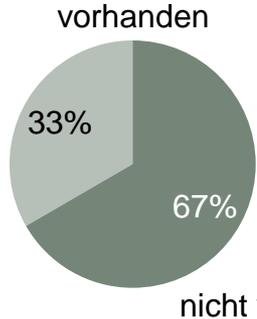
Im Handel (1)

### Allgemeines Bild

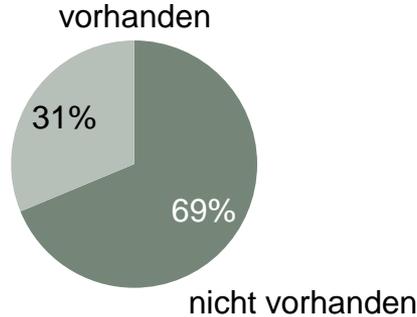
Die Unternehmen haben grundsätzlich Interesse an einem aktiven Wissensaustausch und pflegen diesen zum Großteil auch. Gleichwohl haben einige Bedenken, im Konkurrenz- und Preiskampf benachteiligt zu werden. Die Möglichkeiten zur Teilnahme an brancheninternen sowie -externen Treffen für die Aufnahme eines Austausches sind nicht genügend vorhanden. Einem zielgerichteten Wissensaustausch würden ca.  $\frac{2}{3}$  der befragten Unternehmen zustimmen. Die Erstellung einer zweckgerichteten Plattform wird befürwortet.

# 2/3 der befragten Unternehmen sind an einer praxisnahen Forschung mit Hochschulen interessiert

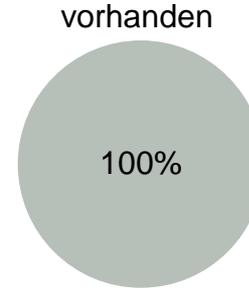
## Zusammenarbeit der Unternehmen mit Hochschulen (n=31)



Im Handwerk (9)



In der Dienstleistung (16)



In der Industrie (5)



Im Handel (1)

### Allgemeines Bild

Es existieren zahlreiche Kooperationen zwischen Unternehmen und Hochschulen. Der Wunsch der Unternehmen ist es, dass wissenschaftliche Einrichtungen zunehmend den Fokus auf praxisrelevante Themen richten. Das Potenzial der Zusammenarbeit ist zum heutigen Stand noch nicht ausgeschöpft. Der Grund hierfür ist, dass viele Kooperationen nur auf dem Papier existieren. An einer zielorientierten Zusammenarbeit sind 2/3 der Respondenten interessiert, sowohl die, die bereits Kooperationen haben, als auch die, die diese lediglich anstreben.

# Agenda

---

1. Problemstellung
2. Zielstellung
3. Die Befragung
  1. Vorgehensweise
  2. Interviewpartner
  3. Themenschwerpunkte
4. Ergebnisauswertung
  1. Regionale Themen
  2. Megatrends
  3. Innovationskultur
- 5. Meinungsbild**

## 5. Meinungsbild



[www.menti.com](https://www.menti.com)





## Kontaktdaten

[Bernd.Zirkler@fh-zwickau.de](mailto:Bernd.Zirkler@fh-zwickau.de)

Tel. +49 375 536 3298

Fax +49 375 536 3104

Büro: Haus 5, S5214 (WHZ-Campus Eckersbach)

Homepage: [https://www.fh-](https://www.fh-zwickau.de/wiw/personen/professorinnen/prof-dr-rer-pol-habil-dr-h-c-bernd-zirkler/home/)

[zwickau.de/wiw/personen/professorinnen/prof-dr-rer-pol-habil-dr-h-c-bernd-zirkler/home/](https://www.fh-zwickau.de/wiw/personen/professorinnen/prof-dr-rer-pol-habil-dr-h-c-bernd-zirkler/home/)

## Lehre

Prof. Zirkler bietet ein breites Angebot zu verschiedenen Themen des Rechnungswesens und Controllings in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen an. Er hält regelmäßig Vorträge an internationalen Hochschulen.

## Forschung

Prof. Zirkler erforscht national und international aktuelle Themen des Rechnungswesens und Controllings. Seine Schwerpunkte liegen vorwiegend auf den Gebieten der integrierten Controllingkonzepte, der internationalen Rechnungslegung, des US-Management Accounting und des nachhaltigkeitsorientierten Controllings. In seiner Forschung legt er großen Wert auf die Verbindung von theoretischer Konzeption und praktischer Anwendung. Ein Beispiel dafür ist die von ihm geleitete ESF-geförderte Nachwuchsforschergruppe in den Bereichen Green Finance, Ökobilanzierung und Nachhaltigkeitscontrolling. Prof. Zirkler hat mehr als 60 Publikationen, darunter Monografien, Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelwerken veröffentlicht.

## Funktionen

- Eckprofessur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen/Controlling an der Westsächsischen Hochschule Zwickau
- Prodekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften
- Geschäftsführender Direktor des Instituts für Betriebswirtschaft
- Promotionsbeauftragter der Fakultät Wirtschaftswissenschaften
- Mitglied des Fakultätsrats der Fakultät Wirtschaftswissenschaften
- Fachkoordinator für Nachhaltige Entwicklung der mdhk innerhalb des DHIK

# Kontaktieren Sie uns!

**Prof. Dr. rer. pol. habil. Dr. h. c. Bernd Zirkler**  
**Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen/Controlling**

**Kontakt:**



Webseite der Professur



+49 (0) 375 536 3298 [direkt]  
+49 (0) 375 536 3418 [Mitarbeiter Steve Morgenroth]



[Bernd.Zirkler@fh-zwickau.de](mailto:Bernd.Zirkler@fh-zwickau.de)



Campus Scheffelberg, Büro: Haus 5, 5214  
Scheffelstraße 39, 08066 Zwickau



*Copyright*® 2022 Zirkler. Alle Rechte vorbehalten.

*Bildnachweis:* Westsächsische Hochschule Zwickau

*Stand:* November 2022

Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) | Kornmarkt 1 | 08056 Zwickau |  
Telefon: +49 (0) 375 536 0 | Telefax: +49 (0) 375 536 1127 |  
Internet: [www.fh-zwickau.de](http://www.fh-zwickau.de)